

# Moskaus Entwicklung macht die Stadt immer interessanter

Einer der Teilnehmer der Moskau-Reise vom 15. bis 21. Oktober 2011 bekannte am letzten Tag des Aufenthalts. "Mein Russlandbild hat sich gänzlich verändert." Also hatte er vorher auch schon eins. Aber es entsprach offenbar nicht der Realität. Das steht beispielhaft dafür, welches Bild so mancher Deutscher von Russland und vom Leben der Menschen in diesem Land hat. Denn fast jeder glaubt, etwas über Russland zu wissen, auch der, der in Wirklichkeit nur wenig und aus eigener Anschauung gar nichts weiß. Das Forum organisiert die Reisen nach Moskau und in andere Städte Russlands, um deutschen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich ein eigenes Bild von Land und Leuten zu machen "Man fliegt in russische Städte, um Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, aber bei den Erinnerungen an die Reisen stehen dann die Begegnungen mit den russischen Menschen an erster Stelle", fasst Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums, der jede Reise begleitet, seine Erfahrungen zusammen. Durch die über zehnjährige Reisetätigkeit hat er die Entwicklungen in dem Land verfolgen können. Es gibt in allen Städten beachtliche Fortschritte, und in Moskau ganz besonders. Dieser Veränderungen wegen ist Moskau noch mehr als früher eine Reise wert. In das Zentrum der Stadt ist die Optik der Mitte und des Endes des 19. Jahrhunderts zurückgekehrt. Die Innenstadt Moskaus soll, so Reiseleiter Valeri Ageev, den Charakter einer Museumsstadt erhalten. Asphalt wird entfernt, und zum Teil kommt die alte Pflasterung zum Vorschein, Laternen und Gitter werden ausgewechselt, Bänke werden ersetzt, Gebäude in ihrem ursprünglichen Stil restauriert. Diese Veränderungen sind heute schon augenfällig und erzeugen im Stadtkern eine besondere, eine angenehmere Atmosphäre.

Andere Stadtviertel werden moderner. Die Reisegruppe besuchte zwei noch sehr neue Einkaufszentren. Eines davon liegt in der Nähe des Kiewer Bahnhofs. In diesem Gebäude befinden sich auf 180.000 Quadratmetern und in acht Etagen 500 Geschäfte. Es gibt dort 50 Ladenlokale mit Sportartikeln und 100 Geschäfte mit elektronischen Produkten. Im August und September 2011 wurde diese Einkaufsstätte jeweils von ungefähr 4 Mio. Menschen besucht. Der andere erst kürzlich fertig gestellte "Einkaufspalast" liegt in einem neuen Wohngebiet, dessen Entwicklung Franz Kiesel über Jahre beobachten konnte. Es ist ein Zentrum mit vielen Branchen geworden, das durch die Errichtung einer Metro-Station leicht zu erreichen ist. Stark vertreten sind dort Banken. Das Zentrum ist sehr großzügig angelegt und

bietet viele Attraktionen, von denen ein riesiger Springbrunnen besonders die Aufmerksamkeit erregt. Eine Etage ist den Restaurants vieler Nationen vorbehalten. Vertreten ist dort auch die "Nordsee", die die Reisetilnehmer zu einer Stärkung aufsuchten. In beiden Einkaufszentren ist "Gerry Weber" mit einem Ladenlokal vertreten.

Zum Thema "Entwicklung in Moskau" gehört auch unbedingt der Bau neuer Kirchen. In den Gebieten, in denen nach dem Ende der Sowjetunion neue Wohnungen entstanden sind, wurden in den letzten beiden Jahrzehnten zweihundert Kirchen neu errichtet. Weitere sind im Bau und in der Planung.

Die Wiedereröffnung des Bolschoi-Theaters am 28. Oktober 2011 war nicht nur ein großes Ereignis für die Moskauer, sondern auch für ganz Russland und darüber hinaus.



*Ein Blick in den Saal des "neuen" Bolschoi-Theaters.*

Die Reisegruppe erhielt zwei Wochen bevor sich der Vorhang zum ersten Mal wieder hob dank der Beziehungen von Franz Kiesel den Vorzug einer Führung durch Daria Sorokimo. So gehörten die deutschen Besucher zu den ersten, denen die prunkvollen Räumlichkeiten vorgeführt wurden. Jeder in der Reisegruppe des Forums war beeindruckt von der glanzvollen Ausstattung und äußerte den Wunsch, einmal eine Aufführung erleben zu können. Sechs Jahre dauerte die Totalsanierung. Die Baukosten liegen zwischen einer halben und einer Milliarde Euro. Über genaue Zahlen wird Stillschweigen bewahrt. Das Gebäude verfügt über jeweils sechs Stockwerke unter und über der Erde. Die Gesamtfläche des Bolschoi-Theaters hat sich durch den unterirdischen Ausbau auf rund 80.000 Quadratmeter

verdoppelt. Der Bühnenvorhang misst fast 500 Quadratmeter und sein Gewicht übersteigt eine Tonne. Für die Akustik und die gesamte Bühnentechnik zeichnen deutsche Ingenieure verantwortlich.

Zur Aufzählung der Neuigkeiten gehört auch die Information, dass vor zwei Jahren damit begonnen wurde, die ehemalige Zarenresidenz Kolomenskoje wieder aufzubauen, die bei den vorangegangenen Besuchen nur immer als Modell zu besichtigen war.



*Die wieder aufgebauten Gebäude in Kolomenskoje.*

Das Programm begann am ersten Tag mit der traditionellen Stadtrundfahrt. Die deutschen Gäste hatten nach einer Stippvisite auf dem Roten Platz und im berühmten Kaufhaus GUM Gelegenheit, die gegenüber dem Kaufhaus liegende Kirche, die einst von Stalin zerstört und Anfang der neunziger Jahre wieder aufgebaut wurde, zu besichtigen.



*Das Kaufhaus GUM überrascht die Besucher mit seiner Dekoration und dem Warenangebot..*

Die Fahrt ging weiter zum Sperlingshügel, dem höchsten Punkt Moskaus, von wo aus die Besucher einen weiten Blick über die Riesenstadt haben. Anschließend besuchten die Reiseteilnehmer das bereits erwähnte Einkaufszentrum nahe des Kiewer Bahnhofs und genossen dort in einem der zahlreichen Restaurants ihr Mittagessen.

Am Nachmittag wurde das "Gut Sviblovo" der Russisch-orthodoxen Dreifaltigkeitsgemeinde besucht, der

das "Orthodoxe Gymnasium der Künste" angegliedert ist. Es war der zweite Besuch einer Forum-Reisegruppe, über den sich die erwachsenen russischen Gastgeber wieder sichtlich freuten. Und für Franz Kiesel war es ein freudiges Wiedersehen mit Gesprächen, die an den vorigen Besuch anknüpften. Der Chor der Kinder und Jugendlichen gab für die Gäste aus Deutschland ein Konzert, und eine andere Gruppe führte folkloristische Tänze und Märchenschauspiele vor. Nach der Musikdarbietung lud Oberpriester Sergej Kiseljev zu einem Imbiss ein. Er berichtete über den Aufbau der Kirchengemeinde und über die weiteren Pläne. Verabredet wurde, dass das Forum für Deutsch lernende Schüler Briefpartner in Gütersloh suchen wird.



*Nach ihren Aufführungen entstand das Gruppenfoto der Schülerinnen und Schüler.*

Die Kirche, die 1708 als Steinkirche gebaut wurde, wurde nach der Revolution 1917 entweiht und geschlossen. Die Kuppeln wurden niedergedrückt. Danach war die Fläche eine Müllkippe für den nordöstlichen Bezirk Moskaus. 1995 begann der Wiederaufbau der Kirche und der Gemeinde. 2000 wurde ein Zentrum für verschiedene Kunstgewerbe, unter anderem Ikonmalerei, Holzschnitzerei, Holzmalerei und Beinchnitzerei eröffnet. Und im Jahre 2001 konnte der Patriarch von Moskau und der ganzen Rus, Alexij II., schließlich die Weihe der ersten gymnasialen Klassen



*Die Ikonostase der wieder aufgebauten russisch-orthodoxen Dreifaltigkeitskirche*

vornehmen. Der Besuch der Internetseite: [www.troitsablago.ru](http://www.troitsablago.ru) ist sehr zu empfehlen; der Text kann auch auf Deutsch gelesen werden.

Am Sonntag hatten die Besucher Gelegenheit, den orthodoxen Gottesdienst in der Tichwinskaja-Kathedrale zu besuchen, die in der Nähe des Hotel Kosmos liegt, in dem die Forum-Reisegruppen seit 2002 wohnen. Zuvor gaben die Reisetilnehmer gut erhaltene Kleidungsstücke für die Bedürftigen der Gemeinde ab. Die deutschen Gäste wurden zu Tee und Gebäck eingeladen, und Kinder trugen Gesänge der orthodoxen Liturgie und russische Volkslieder vor. Die Freude über den Beifall, mit dem die Deutschen ihre Anerkennung ausdrückten, war unübersehbar.

Am Nachmittag gab es die mit Spannung erwartete Metrofahrt, bei der die Teilnehmer mehrfach umsteigen mussten. Sie führte über die schönsten traditionellen, aber auch über aufwändig gestaltete neue Stationen zum Arbat, im historischen Stadtkern, der mit seinen zahlreichen Geschäften und Restaurants Ziel eines lohnenden Spaziergangs war, den Reiseleiter Valeri Ageev zu interessanten Informationen über die Geschichte dieses alten Moskauer Zentrums nutzte.



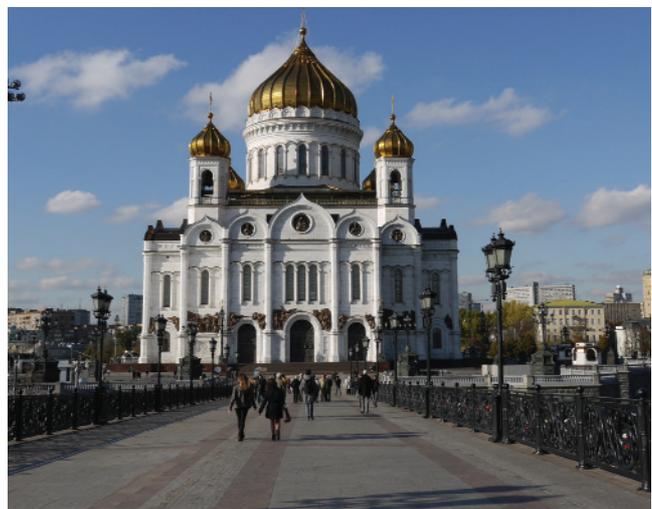
*Eine der Metrostationen, die die FORUM-Gruppe besichtigte.*

Am dritten Tag stand der Besuch des imposanten Kreml-Geländes mit sechs Kathedralen auf 28 ha Fläche auf dem Programm. Besucht wurden die Erzengel-Michael-Kathedrale und die Maria-Entschlafens-Kathedrale. Danach ging es zur "Rüstkammer" - im Sprachgebrauch auch "Schatzkammer" genannt. Diese Bezeichnung vermittelt eine zutreffende Vorstellung vom Charakter des Museums, das in dem 1851 eröffneten Gebäude mit seinen neun Sälen untergebracht ist. Valeri Ageev führte die Gruppe geschickt durch das Gedränge der vielen Besucher und glänzte dabei mit seinem Detailwissen. Neben der Vorstellung der prunkvollen Ausstellungsstücke vermittelt der Besuch auch viel Wissenswertes über die russische Geschichte. Die Reisetilnehmer hatten nach diesem erlebnisreichen Vormittag am Nachmittag im Hotel eine Ruhepause verdient, bevor sie am späten Nachmittag mit der Metro zum Stanislavskij-Theater fuhren, dessen riesiges Foyer großen Eindruck machte. Sie erlebten mit gro-

ßem Vergnügen das Ballett "Giselle" von Adolphe Adam.

Am vierten Tag lernte die Reisegruppe die Tretjakov-Galerie kennen, die als der Welt beste Sammlung altrussischer Kunst gilt und die dank neuer Erwerbungen und Schenkungen ständig weiter wächst. Zu den besonders sehenswerten Abteilungen gehört die umfangreiche Ikonensammlung, die einen Überblick über diese spezifische Malkunst gibt

Besucht wurde dann die Christi-Erlöser-Kathedrale. Dieses während der Sowjetzeit abgerissene Gotteshaus wurde von 1995 bis 2000 neu errichtet und bietet Platz für 10000 Gläubige. Beim Wiederaufbau, der ohne staatliche Unterstützung nur aus Spenden finanziert wurde, wurden 420 kg Gold für die Abdeckung der Kuppel und noch einmal 200 kg für die Ausmalung im Inneren verarbeitet.



*In nur fünf Jahren wurde die Christi-Erlöser-Kirche errichtet.*

Am Nachmittag war die Kunstschule M. A. Belakirev, die von Direktorin Ludmila N. Komarova geleitet wird, Ziel der Forum-Besucher, nach der Moskau-Reise im Oktober 2010 zum zweiten Mal. Die Schule besuchen rund 2000 Schüler, die in allen möglichen Fächern der Kunst an 11 Stunden pro Woche zusätzlich zu den allgemeinen Schulstunden unterrichtet werden.

Angeboten werden unter anderem Malerei, Gesang, Instrumentalmusik, Fotografie, Modedesign und Filmproduktion.

Der Verein war schon recht gut bekannt, weil es seit dem ersten Besuch einen regen Informationsaustausch gibt. Damals lernte Franz Kiesel die Orgelschülerin Mona kennen, die ihn über viele ihrer Wettbewerbsteilnahmen auf dem Laufenden hält. Sie führte die Deutschen durch alle Unterrichtsräume. Dabei gaben die Schüler Kostproben ihres jeweiligen Lernfachs.

Unvergesslich für die deutschen Gäste wird die Begeisterung sein, mit der die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und der Pädagogen bei der Sache waren. Nach der Besichtigung wurden die Deutschen zu Tee und Gebäck mit der Gelegenheit zu Gesprächen eingeladen.



Modell der Neujungfrauenkloster-Anlage

Am fünften Tag wurde das Neujungfrauenkloster mit seiner interessanten Geschichte besucht. Auf dem neben dem Kloster gelegenen Prominentenfriedhof, der letzten Ruhestätte vieler Politiker, Künstler und Wissenschaftler, führte Valeri Ageev die deutschen Gäste

unter anderem zu den Gräbern von Boris Jelzin, Nikita Chruschtschow und Raissa Gorbatschowa. Die Reisetilnehmer wurden Zeuge eines Begräbnisses, bei dem die Trauergemeinde am offenen Sarg Abschied von dem Toten nahm.



Während des Besuchs der FORUM-Reisegruppe fand auf dem Prominentenfriedhof eine Beerdigung statt.



Nach dem Konzert gab Präsidentin Iwetta Woronowa einen Empfang.

Schließlich war der Besuch bei der Stiftung "Neue Namen" eine Begegnung mit vielen von den Gütersloh-Besuchern vergangener Jahre bekannten Gesichtern, allen voran mit der Gründerin und Präsidentin der Organisation, Iwetta N. Woronowa, die seit 22 Jahren junge Talente in den Fächern Malerei, Literatur und besonders Musik fördert. Die Partnerschaft der angesehenen Moskauer Stiftung mit dem Forum besteht seit 1998. Die Reisetilnehmer erlebten ein abwechslungsreiches Konzert von zwölf Kindern und Jugendlichen mit klassischer und Volksmusik. Der jüngste der Musiker war 8

Jahre alt. Jeder der Mitwirkenden erhielt von den Gästen einen Umschlag mit 500 Rubel. Dem Konzert schloss sich ein Empfang mit Iwetta N. Woronowa und Mitarbeiterinnen der Stiftung an, bei dem der Tisch wieder reichlich gedeckt war. Fröhlich und mit herzlichem Dank verabschiedeten sich die Gäste bis zur nächsten Begegnung im November in Gütersloh.

Die nächste Moskau-Reise wird im Jahr 2012 vom 15. bis 21. Oktober stattfinden.

**FORUM** gegr. 1991  
**RUSSISCHE KULTUR**  
**GÜTERSLOH** e.V.  
 EINE BRÜCKE ZWISCHEN  
 DEUTSCHEN UND RUSSEN

**Adresse:**  
 Forum Russische Kultur Gütersloh e. V.  
 Ignaz-Jaspers-Straße 30  
 33332 Gütersloh

**Vorstand:** Franz Kiesel (Vorsitzender), Thomas Fischer, Lutz Hengstmann, Swetlana Hoeltzenbein, Günter Pelzer

**Beirat:** Dr. Ulrich Engelen, Manfred Ligensa, Olga Mantovanelli, Heinz Pastel, Willi Rehpöpler

**E-Mail:** forum@franzkiesel.de

**Homepage:** www.forum-russische-kultur.de

**Telefon:** (0 52 41) 5 95 77

**Fax:** (0 52 41) 1 79 90 77